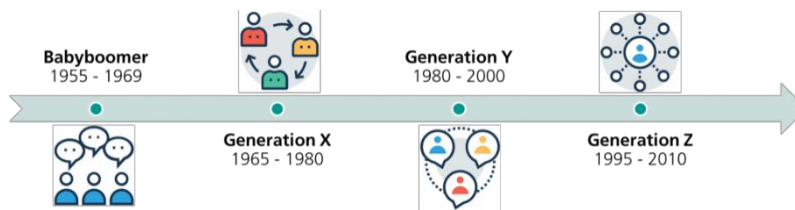


# Die Generationen seit dem zweiten Weltkrieg

Die Namen zur Bezeichnung der Generationen sind willkürlich. Der Name „Generation X“ geht beispielsweise auf einen gleichnamigen Roman des Autors Douglas Coupland zurück. Innerhalb einer Altersspanne von 15 Jahren wird davon ausgegangen, dass eine neue Generation entsteht. So gibt es beispielsweise heute schon Vermutungen, durch welche Merkmale sich die Generation Alpha (die zwischen 2011 und 2025 geborenen Kinder) auszeichnen wird. Aber Vorsicht: Es sind lediglich Vermutungen, denn überprüft werden können diese Merkmale noch nicht.



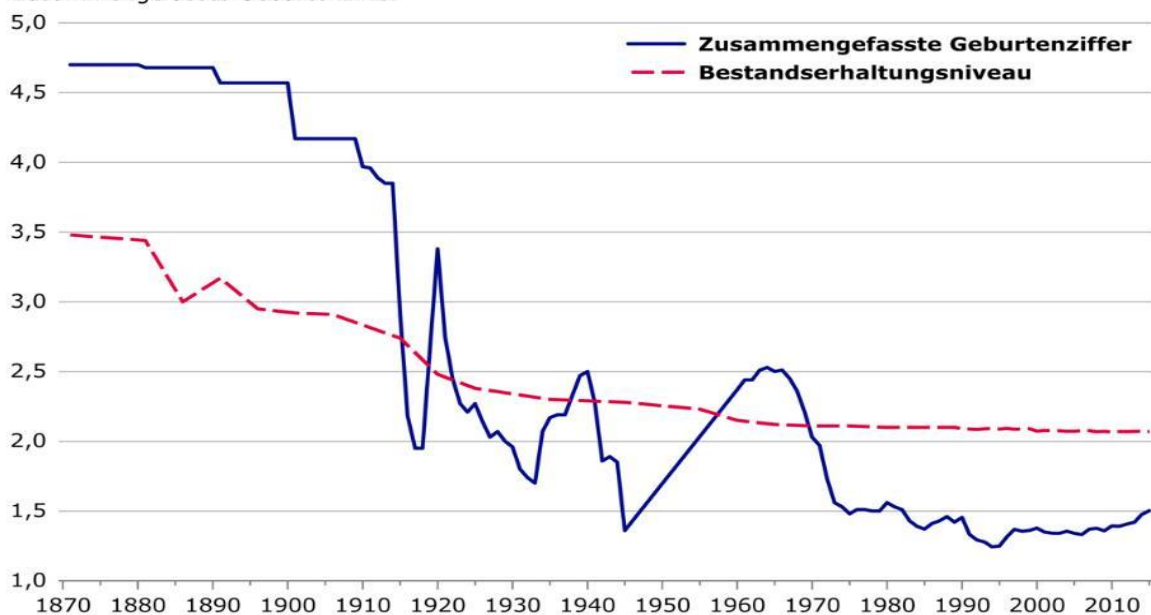
Im populärwissenschaftlichen Diskurs geht man davon aus, dass sich im Abstand von 15 Jahren eine neue Generation herausbildet. Das ist aber wissenschaftlich nur schwer halt-

bar. Denn Generationen sind das Ergebnis einer veränderten gesellschaftlichen und kulturellen Situation. Wer könnte denn voraussagen, dass sich innerhalb von 15 Jahren die Gesellschaft oder Kultur derart ändert, dass eine neue Generation entsteht?

Die Generationeneinteilungen eignen sich jedoch dafür, Auskunft über einen bestimmten Zeitgeist zu treffen. Nicht umsonst werden sich viele von Ihnen in der nachfolgenden Beschreibung über die jeweiligen Generationen „wiedersehen“.

## Zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland, 1871 bis 2015

Zusammengefasste Geburtenziffer



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Europarat, Berechnungen verschiedener Autoren © BiB 2017

# Die Cyberpsychologie – Die Auswirkungen der digitalen Welt

*Die Generation Z ist die erste Generation, die eine Welt ohne Social Media nicht kennt, folglich ist Social Media ein fester Bestandteil ihrer Identitätsbildung geworden.*

## **Folgen für die Generation Z**

Durch die permanente Smartphone-Nutzung wurde der motorische Kortex des Gehirns verändert. Das einseitige Training führt zu einer größeren Repräsentation des Daumns im Gehirn.

*Diese Veränderung geht auf einen Trainingseffekt zurück. Unser Gehirn repräsentiert das, was wir am meisten trainiert haben. Mit sechs Stunden täglich im Netz wird bei jungen Menschen der Daumen trainiert. Das Körperteil, das am intensivsten genutzt wird. Übrigens: Junge Menschen scrollen im Schnitt täglich 178 Meter mit ihrem Daumen.*

## **FOMO (fear of missing out)**

Das gute Gefühl, das man hat, wenn man sich auf Social-Media Kanälen rund um die Uhr austauschen kann, kann sich sehr schnell zur (pathologischen) Angst entwickeln. Die Angst, etwas zu verpassen oder gar nicht mehr Teil des Mainstreams zu sein, ist vor allem bei der Generation Z groß.

*Während es beispielsweise bei der Generation X noch zahlreiche Subgruppen gab, streben die Angehörigen der Generation Z dem Kollektiv zu.*

## **Verringerung der Entscheidungsfindung in der analogen Welt**

Durch das enorme digitale Training, aber auch durch die Unterstützung von Bewertungsportalen können in der Online-Welt schnell und einfach Entscheidungen getroffen werden. In der Offline-Welt hingegen fällt es der Generation Z zunehmend schwerer, Entscheidungen allein zu treffen.

*Grund hierfür ist die enorme Optionsvielfalt im Netz. Nahezu alles kann per Klick ausgewählt werden und steht sofort zur Verfügung. Optionsvielfalt macht aber nicht zwangsläufig glücklicher. Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass sich mit der Optionsvielfalt auch eine Optionsdepression etablieren könnte, das Gefühl niemals die beste Wahl getroffen zu haben und daher unglücklich zu sein.*

# Die Kommunikation der Generationen

*Die Art und Weise, wie ich denke, dass ein Mensch sein könnte, führt dazu, dass ich diesem in meiner Kommunikation in einer bestimmten Weise begegne.*

Lateinisch „comunicare“ bedeutet „teilen“, „mitteilen“, „gemeinsam machen“, „vereinigen“. Bereits 1977 hatte der Kommunikationswissenschaftler Klaus Merten 177 verschiedene Bedeutungen des Begriffes Kommunikation ausgemacht. Das, was Kommunikation ausmacht, ist abhängig von der Zeit, der Gesellschaft und der Zugehörigkeit zu einer Generation.

Das kann dazu führen, dass die Kommunikation von Personen verschiedener Generationen „aneinander vorbeiläuft“ (auch „Inkommensurabilität“ genannt). Mit Begriffen werden unterschiedliche Bedeutungen verbunden. Jede Generation verwendet bei bestimmten Begriffen unterschiedliche Bedeutungen. Verständigungsschwierigkeiten oder gar Generationenkonflikte sind so vorprogrammiert.

Früher, sagt meine Schwester (...), hat man noch in diesen Telefonzellen telefoniert. Überleg mal, wie krass krank das sein muss, dass man Münzen in diesen Automat reinsteckt. Ich weiß nicht, ich kann mir das nicht vorstellen. Ich kann's mir einfach nicht vorstellen, dass man kein Telefon in der Tasche hat. Stell dir vor (...) mir ist langweilig auf der Straße.

Was mache ich?!

Weiblich, 16 Jahre, Adaptiv-Pragmatische  
(Sinus-Milieu Studie)

## Die Angehörigen der Generation Z

- tauschen sich im Privatleben kaum noch schriftlich aus (Bilder, Symbole, Sprachnachrichten etc. dominieren)
- haben oft Schwierigkeiten bei den Formulierungen im E-Mail-Kontakt
- tun sich häufig mit Telefonanrufen schwer
- können relevante Inhalte im Netz schnell filtern

## Neo-Konventionalismus

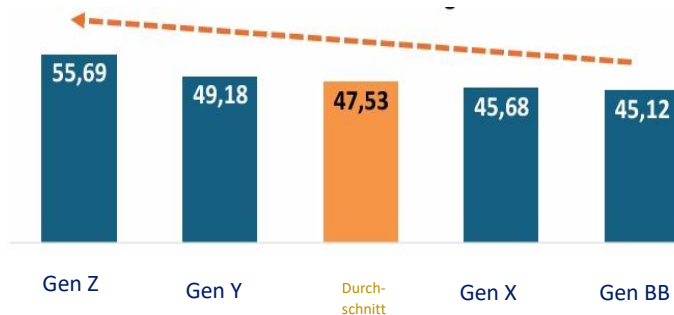
Jedes Medium (z. B. Social Media, Zeitung, Radio, etc.) jede Zielgruppe (Bewerber:in, Leser:in etc.), jede Generation und jede Zeit hat eine eigene Sprache mit eigenen Bedeutungen. Sprache muss immer für die betreffende Gruppe übersetzt werden! Jugendliche der Generation Z grenzen sich immer weniger gegenüber den Erwachsenen ab. Von ihnen wird keine Gegenkultur angestrebt. Ganz im Gegenteil, die Wertestruktur ähnelt sehr stark der der Elterngeneration. In der Koexistenz von verschiedenen Interessen und Lebensstilen in unserer Gesellschaft orientieren sich Jugendliche der Generation Z an dem Lebensstil der Eltern. Abgrenzungstendenzen zum Mainstream sind gering.

## To Do's in der Kommunikation mit der Generation Z

- Regelmäßiges und schnelles Feedback erforderlich
- Wahrnehmungswissen nutzen: Z'ler in die Kommunikation mit Z'ler einbeziehen
- 5 Sekunden dauert es in der digitalen Welt, um sich für einen Inhalt zu entscheiden



### Eine ängstliche ...

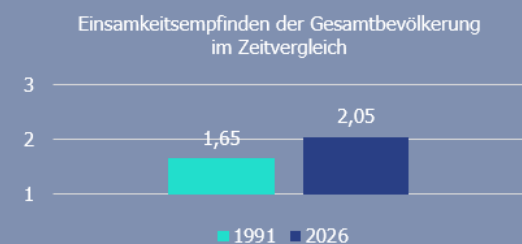


Die Generation Z weist die höchste generalisierte Angst bezüglich der aktuellen Situation in Deutschland auf. Zudem ist diese Angst altersabhängig: Je jünger eine Person, desto stärker ist die Angst ausgeprägt. Das ist entwicklungsbedingt untypisch, da das Gehirn junger Menschen weniger risikoavers ist als das von älteren Menschen. In vielen Studien weisen junge Menschen zudem einen geringeren Aktionskorridor auf als ihre Alterskohorte vor 15 Jahren.

„Wie viel Angst hast du aufgrund der momentanen Situation in Deutschland?“ (Skala von 0-100);  $n = 1.100$ ; 10./11.01.2025

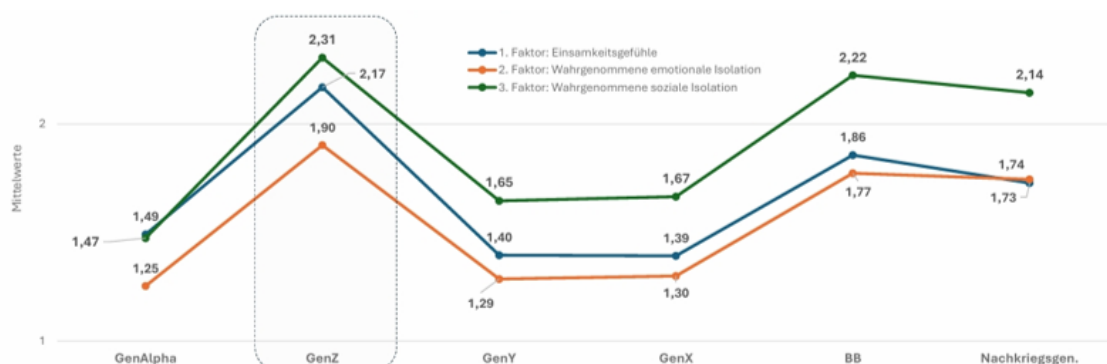
### Einsamkeit – ein gesamtgesellschaftliches Problem ...

2026 untersuchte das Institut für Generationenforschung das Einsamkeitsempfinden unter der Bevölkerung in Deutschland. Dazu wurde die von Döring & Bortz (1993) entwickelte deutsche Version der University of California at Los Angeles Loneliness Scale verwendet. Mittels dieser Fragebogenbatterie lässt sich ein Summenscore für das Jahr 2026 ermitteln, der mit Erhebungsdaten aus 1991 verglichen wurde. Höhere Werte symbolisieren eine stärkere wahrgenommene Einsamkeit (Skala von 1 bis 5).



Die Ergebnisse sind statistisch signifikant ( $p < .001$ ), das heißt, die Gesamtbevölkerung ist in 2026 deutlich einsamer als noch 1991. Da Einsamkeit ein multifaktorielles Phänomen ist, ist es schwer, die genauen Gründe hierfür anzugeben. Einsamkeitsforscher vermuten die folgenden Ursachen für den Anstieg: Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und folglich eine langfristige Reduzierung der sozialen Kontakte, mehr digitaler Kontakt und weniger analoger Austausch, welcher als einsamkeitsreduzierend empfunden wird, mehr Bildschirmzeit, die psychisch belastend sein kann, mehr Ein-Personen-Haushalte

### ... und eine Belastung, vor allem für die Generation Z



Das Einsamkeitsempfinden ist gesamtgesellschaftlich ansteigend, vor allem aber bei der Generation Z: Keine andere Generation weist aktuell so hohe Einsamkeitswerte auf, auch nicht im Vergleich mit ihrer entsprechenden Alterskohorte aus dem Jahr 1991. Hier handelt es sich sehr wahrscheinlich um einen Generationeneffekt – eine Eigenschaft, die ein Leben lang stabil und exklusiv für diese Alterskohorte sein wird.

# Das Institut für Generationenforschung

Wir forschen mit Wissenschaftler:innen aus Psychologie, Soziologie, Philosophie und Wirtschaftswissenschaft auf wissenschaftlicher Grundlage zu verschiedenen Alterskohorten und Generationen.



## Gründer des Instituts für Generationenforschung

**Dr. Rüdiger Maas, M.Sc.**

Generationenforscher, Psychologe und Berater

## Institut für Generationenforschung

Gesundbrunnenstr. 5 | 86152 Augsburg

T: 08214557630

E: [ruediger.maas@generation-thinking.de](mailto:ruediger.maas@generation-thinking.de)

I: [www.generation-thinking.de](http://www.generation-thinking.de)

## Aktuelle Veröffentlichungen



## Aktuelle Workshops

- **Generation Thinking®**
- **Recruiting der Generation Z und Alpha**
- **Quo Vads? – Die Generation Alpha und Beta**
- **Leadership next Level: Wie die GenZ und Alpha geführt werden müssen**
- **Generationen-Marketing**